

Suchmeldung

Text und Musik: Gerd Schinkel

Refrain

Ge-sucht wird der Frieden - Hat je-mand ihn ge - seh'n? Er kam ab - han-den -
Wie konnt' das bloß ge - scheh'n? Glaub-te man, er blieb' e-wig? und man müsst'
nichts da-für tun? Nun ist er ver - schwun-den - und das lässt uns nicht ruh'n.

Strophe

1. Ging er von al - lei-ne? Hat ihn je-mand ge - stohl'n? War es ei - ne Ent -
füh-rung? Auf ganz lei-sen Sohl'n? Hat es erst, als er weg war, zu-nächst
kei-ner ge - merkt? Wie man jetzt ner - vös wird - die Su-che noch ver - stärkt.

Refrain

2. Hat man ihn gekidnappt mit nackter Gewalt?
Hält man ihn hinter Gittern, während es rundherum knallt?
Das ist nicht Silvester - es sind Bomben, die da fall'n,
und wir zittern vor Angst, teilen die Sorgen mit all'n.

Refrain

3. Wo ist er geblieben? In dunkler Nacht geraubt?
Dass man ihn aus dem Weg räumt, daran hat keiner geglaubt.
Auch wenn man geseh'n hat, es war so manches schon riskant,
doch man hat die Gefahren, beizeiten nicht erkannt.

Refrain

4. Die Suche wird hektisch, je mehr der Krieg schon tobt,
da wird nicht mehr verhandelt - Bewaffnung wird gelobt.
Regier'n auch Entsetzen und Fassungslosigkeit -
der Frieden bleibt verschwunden, nichts zu sehen weit und breit.

Refrain

5. Ob er sich nur versteckt hat, in kriegerischer Zeit,
ist er die Propaganda, hohle Phrasen, Lügen leid,
mag nicht, wie man vieler Menschen Leben kalt bedroht
zeigt sich erst wieder; sind die Kriegsverantwortlichen tot...

Refrain

6. Sind wir arm in Ohnmacht? Nichts, was zu tun uns bleibt?
Der Krieg geht nicht vorüber, wenn man ihn nur beschreibt.
Ist der Frieden irgendwo noch immer auffindbar -
solang' Kriege Gewinn bring'n, wird er nicht mehr wahr...

Refrain